

INFORMATION

zur Pressekonferenz

mit

Markus ACHLEITNER

Wirtschafts-Landesrat

Mag. Dr. Peter HUBER

Senior Economist

Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung (WIFO)

am 11. Jänner 2024

zum Thema

**Pakt für Arbeit & Qualifizierung am Prüfstand:
WIFO beleuchtet Arbeitsmarktpolitik in OÖ**

Impressum

Medieninhaber & Herausgeber:
Amt der Oö. Landesregierung
Direktion Präsidium
Abteilung Kommunikation
und Medien
Landhausplatz 1 • 4021 Linz

Tel.: (+43 732) 77 20-11412
Fax: (+43 732) 77 20-21 15 88
landeskorrespondenz@ooe.gv.at
www.land-oberoesterreich.gv.at

Rückfragen-Kontakt:

Michael Herb, MSc, Presse LR Achleitner, +43 664 600 72 151 03

Wirtschafts-Landesrat Markus ACHLEITNER:**„OÖ. Pakt für Arbeit & Qualifizierung“ am Prüfstand:
Arbeitsmarktpolitik in OÖ wird noch punktgenauer**

- *„Der Wirtschaftsstandort Oberösterreich steht auch nach den drei vergangenen Krisenjahren für ungebrochene Dynamik. Zugleich wirkt sich die Eintrübung der Konjunktur auch auf unser Bundesland aus, insbesondere auch auf den Arbeitsmarkt. Wir blicken daher auch in den aktuellen stürmischen Zeiten mit Zuversicht in die Zukunft, wollen aber zugleich auf die geänderten Rahmenbedingungen mit gezielten Schwerpunktsetzungen reagieren“*, betont Wirtschafts-Landesrat Markus Achleitner.
- *„Ein zentraler Faktor für die Wettbewerbsfähigkeit unseres Standorts ist die Verfügbarkeit von qualifizierten Arbeits- und Fachkräften. Wir wollen daher gerade auch in der Arbeitsmarktpolitik die bestmöglichen Rahmenbedingungen für die Menschen und die Betriebe in unserem Land setzen“*, unterstreicht Landesrat Achleitner.
- *„Daher haben wir den ‚OÖ. Pakt für Arbeit & Qualifizierung‘ als das Herzstück unserer aktiven Arbeitsmarktpolitik auf den Prüfstand gestellt. In meinem Auftrag hat das Österreichische Wirtschaftsforschungsinstitut WIFO den ‚OÖ. Pakt für Arbeit & Qualifizierung‘ und seine Maßnahmen auf ihre Wirksamkeit überprüft“*, so Landesrat Achleitner.
- Die Ergebnisse der nun vorliegenden WIFO-Analyse, die federführend von Mag. Dr. Peter Huber, spezialisiert auf Regionalökonomie, erstellt worden ist, sollen in eine Neuausrichtung des „OÖ. Pakt für Arbeit & Qualifizierung“ einfließen.

Stabiler Arbeitsmarkt trotz schwieriger Rahmenbedingungen

Die schwierigen konjunkturellen Rahmenbedingungen wirken sich auch auf den Arbeitsmarkt in Oberösterreich aus:

- Es gab zwar Ende Dezember 2023 mit 686.000 um knapp 1.500 Beschäftigte in unserem Bundesland mehr im Vergleich zum Dezember 2022, zugleich ist die Anzahl der Arbeitslosen auf 41.210 angestiegen.
- Die Arbeitslosenrate betrug im Dezember in Oberösterreich 5,7 %, österreichweit waren es 7,8 %.
- Mit 23.143 ist die Anzahl an offenen Stellen in unserem Bundesland nach wie vor hoch.
- Die Jahresdaten 2023 zeigen für Oberösterreich einen Anstieg der Beschäftigung um mehr als 5.000 unselbstständig Erwerbstätige auf knapp 700.000.
- Die Arbeitslosenquote ist in unserem Bundesland um 0,2 %-punkte auf 4,2 % angestiegen, bundesweit hat sie im Jahresdurchschnitt 6,4 % betragen.

„Es zeigt sich also auf dem Arbeitsmarkt in Oberösterreich nach wie vor ein differenziertes Bild: Zwar steigt die Zahl der Arbeitssuchenden in unserem Bundesland, zugleich nimmt auch die Zahl der Beschäftigten weiter zu, die Zahl der offenen Stellen ist nach wie vor hoch und auch der Fachkräftebedarf der Unternehmen wird durch die schwierigeren wirtschaftlichen Rahmenbedingungen nur moderat eingebremst“, hebt Landesrat Achleitner hervor.

Oberösterreich bleibt Exportlokomotive Österreichs

Positiv für Oberösterreich sind die aktuellen Exportzahlen: Mit 27,9 Milliarden Euro hat Oberösterreich im ersten Halbjahr 2023 mit deutlichem Abstand wieder die höchsten Exporte aller Bundesländer verzeichnet. Das bedeutet zugleich ein Plus von 9,3 % gegenüber dem ersten Halbjahr 2022. *„Diese Zahlen sind umso erfreulicher, als jeder zweite Arbeitsplatz in der oberösterreichischen Wirtschaft direkt oder indirekt am Export hängt“,* erklärt Landesrat Achleitner hervor. Wichtigstes Exportland für Oberösterreich ist weiterhin Deutschland, gefolgt von den Vereinigten Staaten und Italien. Besondere Bedeutung für die oberösterreichische Exportwirtschaft haben „Maschinen“, „Eisen und Stahl“ und „Fahrzeuge“.

Der Ausblick – Erholung mittelfristig in Sicht

Nach einem wirtschaftlich schwierigem Jahr 2023 prognostiziert das WIFO in seiner aktuellen Winterprognose (21. Dezember 2023) für das heurige Jahr ein Wachstum von 0,9 Prozent. Im Jahr 2025 soll das heimische Wirtschaftswachstum

dann rund 2,0 Prozent erreichen. Insbesondere steigende Reallöhne und ein stabiler Arbeitsmarkt sollen den privaten Konsum ankurbeln und damit die Konjunktur beleben.

Entspannung zeichnet sich auch bei der Entwicklung der Inflationsrate ab: Laut Prognosen des WIFO soll die Inflationsrate von 7,9 Prozent im Jahr 2023 auf 4,0 Prozent im heurigen Jahr bzw. 3,1 Prozent im Jahr 2025.

Der „OÖ. Pakt für Arbeit & Qualifizierung“ aus externer Expertensicht

„Um unseren ‚OÖ. Pakt für Arbeit & Qualifizierung‘ möglichst punktgenau an die aktuellen Herausforderungen auf dem Arbeitsmarkt ausrichten zu können, habe ich das WIFO beauftragt, ihn aus externer Expertensicht umfassend zu prüfen“, erläutert Landesrat Achleitner.

Insbesondere soll die WIFO-Studie die vorliegende Studie:

- einen Überblick über den Ist-Stand des oberösterreichischen Arbeitsmarktes im österreichischen und europäischen Vergleich liefern,
- Informationen zu den Zielen, Maßnahmen und zur Organisation anderer österreichischer Pakte zur Verfügung stellen,
- die Wirksamkeit der Paktmaßnahmen anhand eines Überblicks über die Evaluierungsliteratur einschätzen,
- Empfehlungen hinsichtlich der Weiterentwicklung des Paktes auf der strategischen und auch Maßnahmenebene aussprechen.

Mag. Dr. Peter HUBER, Senior Economist WIFO:

Analyse der Umsetzung und Wirksamkeit des Paktes für Arbeit und Qualifizierung in Oberösterreich

„Der Oberösterreichische Pakt für Arbeit und Qualifizierung ist eine jährlich erneuerte gemeinsame Vereinbarung des Landes OÖ und des Arbeitsmarktservice Oberösterreich sowie des Sozialministeriumservice (SMS) unter Beteiligung der Sozialpartner über die gemeinsam durchzuführende Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik. Er ist ein wesentliches Element in der Umsetzung des strategischen Programms Arbeitsplatz OÖ 2030. Ziel der vorliegenden Studie ist es, vor dem Hintergrund der rezenten Arbeitsmarktentwicklung in Oberösterreich einen Überblick über die Umsetzung und die Wirkungen dieses Paktes und der für seine Arbeitsweise maßgeblichen Strategie zu geben. Auf der Grundlage der Ergebnisse wurden auch Vorschläge für die Weiterentwicklung des Paktes entwickelt“, erklärt Mag. Dr. Peter Huber, Senior Economist des WIFO.

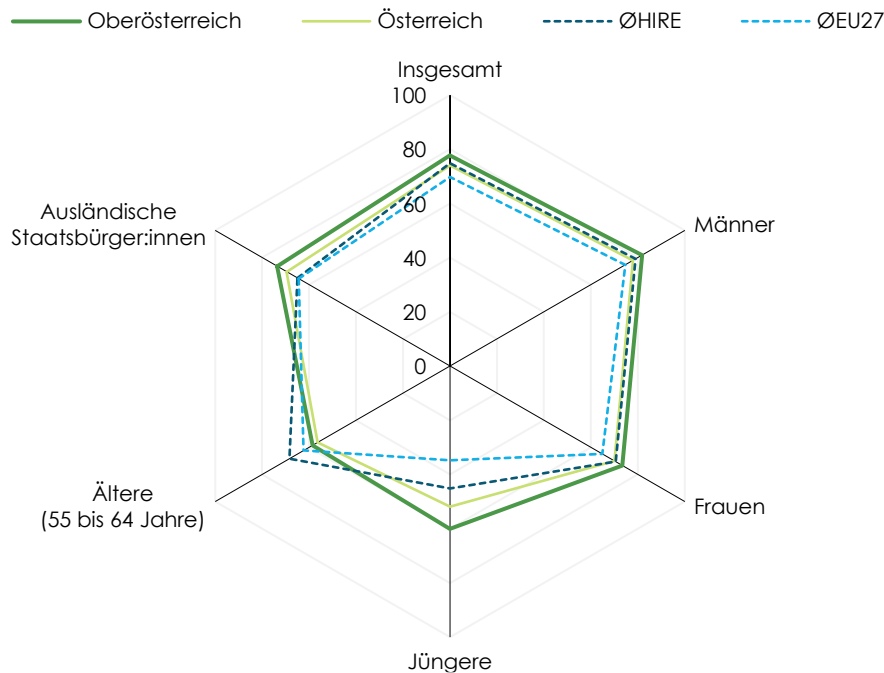
Im Österreich und EU-Vergleich gute Lage am oberösterreichischen Arbeitsmarkt

Nach den Ergebnissen der Studie ist Oberösterreich durch eine ausgezeichnete Arbeitsmarkt- und soziale Lage geprägt:

- Fast alle 18 in dieser Studie betrachteten Indikatoren zur Arbeitsmarktlage und zur sozialen Inklusion liegen in Oberösterreich besser als im österreichischen Durchschnitt, besser als in den EU27-Staaten insgesamt, aber auch besser als in den sogenannten hochentwickelten Industrieregionen Europas (HIRE), welche die mit Oberösterreich hinsichtlich ihrer Lagevorteile, Wirtschaftskraft und -struktur am besten vergleichbaren NUTS-2-Regionen innerhalb der EU darstellen.
- Besondere Vorteile weist Oberösterreich bei der Erwerbstätigkeit der Jüngeren und noch stärker bei der Jugendarbeitslosigkeit sowie der Vermeidung von Langzeitarbeitslosigkeit auf.

Abbildung 1: Erwerbstätigenquoten 2022 nach Geschlecht, Alter und Staatsbürger/innenschaft

In %, 15 bis 64 Jahre



Q: Eurostat. – EU27 = Europäische Union - 27 Länder (ab 2020), HIRE = Hochentwickelte Industrieregionen Europas (mit Oberösterreich hinsichtlich Bevölkerungsdichte, Wirtschaftsstruktur und Einkommen am besten vergleichbare NUTS 2 Regionen Europas).

Die Erwerbstätigenquote der Jüngeren (15- bis 24-Jährigen) lag Oberösterreich 2022 mit 60% an dritter Stelle unter den hochentwickelten Industrieregionen Europas. Der Abstand zum EU-Durchschnitt betrug 25,3 Prozentpunkten, und selbst der Abstand gegenüber den hochentwickelten Industrieregionen Europas lag im zweistelligen Bereich (14,9 Prozentpunkte). Bei der Jugendarbeitslosigkeit liegt in einem Ranking der hochentwickelten Industrieregionen Europas nur Stuttgart besser als Oberösterreich. Ähnlich erreicht auch der Anteil der Langzeitarbeitslosen an der Arbeitslosigkeit insgesamt liegt in Oberösterreich mit 17,7% ebenfalls deutlich unter dem Durchschnitt der hochentwickelten Industrieregionen Europas (von 36,0%).

Potentialgruppen am Oberösterreichischen Arbeitsmarkt: Ältere, Frauen, Stille Reserve und Teilzeitunterbeschäftigte

Trotz der guten Arbeitsmarktlage bestehen einige Potentialgruppen am Arbeitsmarkt. So zeigen sich in Oberösterreich im europäischen Vergleich immer noch deutliche Defizite in der Erwerbsbeteiligung der 55- bis 64-jährigen Arbeitskräfte beider Geschlechter, und auch die Geschlechterunterschiede in der

Erwerbsbeteiligung sowie der Teilzeitquote sind nach wie vor hoch. Bei den älteren Arbeitskräften liegen die Erwerbsquote der 55- bis 64-Jährigen als einzige Kennzahl deutlich unter dem EU-Durchschnitt und dem Durchschnitt der hochentwickelten Industrieregionen Europas. In Oberösterreich lag diese Erwerbsquote laut EUROSTAT 2022 bei 58,5%, im Durchschnitt der EU aber bei 62,3% und im Durchschnitt der hochentwickelten Industrieregionen bei 68,4%. Im Vergleich zum österreichischen Durchschnitt von 56,4% lag die Erwerbstätigenquote in Oberösterreich aber höher.

Die Beschäftigungsquote der Frauen ist in Oberösterreich um 8,5 Prozentpunkte niedriger als jene der Männer. Obwohl diese Geschlechterunterschiede nur wenig vom europäischen und österreichischen Durchschnitt abweichen, sind Frauen somit ebenfalls eine der wesentlichen Potentialgruppen zur Verringerung des in Oberösterreich immer wieder auftretenden Fachkräftemangels:

Übersicht 2: **Ungenutztes Arbeitskräftepotential in Oberösterreich 2022 (nach internationaler Definition)**

1.000 Personen bzw. in %

	Absolut		Anteil an Bevölkerung im Alter von 15 bis 74 Jahren		
	Ober- österreich	Österreich	Ober- österreich	Österreich	Anteil OÖ in %
Arbeitslose	22,9	221,1	2,0	3,3	10,4
Teilzeit-Unterbeschäftigte	14,4	107,6	1,3	1,6	13,4
Stille Reserve, nicht verfügbar	10,8	72,4	1,0	1,1	14,9
Stille Reserve, verfügbar	11,6	84	1,0	1,2	13,8

Q: Statistik Austria, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung, WIFO-Berechnungen. – 15 bis 74 Jahre.

Darüber hinaus bestehen auch noch Erwerbspotentiale bei:

1. den Teilzeit-Unterbeschäftigten: Laut Arbeitskräfteerhebung geben rund 14.400 Oberösterreicher/innen im Alter von 15 bis 74 Jahren (oder 1,3% der Bevölkerung) an, mehr Stunden arbeiten zu wollen und eine solche Arbeit binnen 2 Wochen antreten zu können.
2. der verfügbaren Stillen Reserve: Dies sind in Oberösterreich rund 11.600 Nicht-Erwerbspersonen im Alter von 15 bis 74 Jahren (oder 1,0% der Bevölkerung), die gerne arbeiten würden und auch innerhalb der nächsten 2 Wochen verfügbar sind, aber in der Referenzwoche und den 3 Wochen davor nicht nach Arbeit gesucht haben.

3. der nicht verfügbaren Stillen Reserve: Dies waren 2022 rund 10.800 Oberösterreicher/innen im Alter von 15 bis 74 Jahren (oder 1,0% der Bevölkerung), die zwar nach Arbeit suchen, aber diese nicht binnen der nächsten 2 Wochen antreten können.

Neben einer Fortsetzung der erfolgreichen aktiven Arbeitsmarktpolitik im Rahmen des Paktes für Arbeit und Qualifizierung könnte sich die Arbeitsmarktpolitik Oberösterreichs daher auch verstärkt der Aktivierung dieser Gruppen widmen. Nach den Ergebnissen der Studie würden hier unter anderem zusätzliche Betreuungseinrichtungen für Kinder und pflegebedürftige Familienangehörige sowie präventive Maßnahmen zum Erhalt der Gesundheit der Erwerbstätigen einen wichtigen Ansatzpunkt darstellen: Gesundheitliche Einschränkungen (vor allem bei Älteren) und Betreuungspflichten (vor allem bei Frauen: für Kinder aber auch pflegebedürftige Angehörige) gehören laut der Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung mit zu den wichtigsten Gründen für die Angehörigkeit zur Stillen Reserve bzw. den Teilzeitunterbeschäftigten.

Der Pakt für Arbeit und Qualifizierung ist ein wichtiges Instrument zur Koordination der Arbeitsmarktpolitik in Oberösterreich

Der Pakt für Arbeit und Qualifizierung wird von den Partner/innen vor allem als Instrument zur Koordinierung der Arbeitsmarktpolitik in Oberösterreich geschätzt. Die zentralen Erfolge des Paktes liegen darin:

1. durch die jährliche Planung einen hohen Informationsstand über die im Land durchgeführten arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen unter allen Partner/innen sicherzustellen;
2. zu einer Koordination verschiedener Träger und Finanzierungsquellen der Arbeitsmarktpolitik beizutragen;
3. durch eine Kooperation bei der Umsetzung von Maßnahmen zu einer höheren Effektivität der Maßnahmen beizutragen;
4. durch die mehrjährige strategische Zusammenarbeit auch eine entsprechende Planungssicherheit für einzelne Projekte und Maßnahmen herstellen zu können.

Die oberösterreichischen Arbeitskräfte profitieren durch die Unterstützung ihrer Arbeitssuche und die vielfältigen Qualifizierungsangebot von dem Pakt. Der Oberösterreichischen Wirtschaft werden dadurch verstärkt adäquat qualifizierte Arbeitskräfte zur Verfügung gestellt.

Wirtschafts-Landesrat Markus ACHLEITNER:**Arbeit für die Menschen & qualifizierte Beschäftigte
für die Betriebe als zentrale Zielsetzungen**

- *„Arbeit für die Menschen und qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für die Unternehmen – das ist nicht nur die Basis eines erfolgreichen Wirtschaftsstandortes, sondern vor allem auch eines gelingenden, selbstbestimmten Lebens. Deshalb hat die Arbeitsmarktpolitik in Oberösterreich traditionell einen hohen Stellenwert und behält diese Priorität auch weiterhin, gerade vor dem Hintergrund der sich verändernden Herausforderungen auf dem Arbeitsmarkt“,* unterstreicht Landesrat Achleitner.
- *„Es ist daher sehr erfreulich, dass die vorliegende WIFO-Studie dem ‚OÖ. Pakt für Arbeit & Qualifizierung‘ als dem zentralen Hebel unserer aktiven Arbeitsmarktpolitik ein derart positives Zeugnis ausstellt. Die Einbindung aller relevanten Standortpartner war und ist uns immer ein besonderes Anliegen und hat sich nun auch aus Expertensicht als besonderer Erfolgsfaktor erwiesen“,* stellt Landesrat Achleitner zu den Ergebnissen der WIFO-Analyse fest.
- *„Ein wesentliches Ziel bei unserem ‚OÖ. Pakt für Arbeit & Qualifizierung‘ ist es auch, ihn immer zielgerichtet auf die aktuellen Entwicklungen und Erfordernisse des Arbeitsmarktes und der Betriebe auszurichten. Diese WIFO-Studie liefert wertvolle Erkenntnisse über zusätzliche Potenzialgruppen zur Gewinnung von Fach- und Arbeitskräften. Sie werden in die für heuer geplante Neuausrichtung des Paktes einfließen“,* kündigt Landesrat Achleitner an.

Neuausrichtung des „OÖ. Pakt für Arbeit & Qualifizierung“

Die Überarbeitung des „OÖ. Pakt für Arbeit & Qualifizierung“ soll umfassend erfolgen. Einfließen sollen deshalb:

- Die externe, wissenschaftliche Analyse durch das WIFO
- Interne Evaluierung der Maßnahme
- Impulse aus dem OÖ. Forum Aktive Arbeitsmarktpolitik, das sich aus Vertreter/innen des Landes OÖ, des AMS OÖ, des Sozialministeriumservice OÖ, der Sozialpartner und der Fraktionen im OÖ. Landtag zusammensetzt

Zielsetzungen der Neuausrichtung des „OÖ. Pakt für Arbeit & Qualifizierung“

Die Weiterentwicklung des ‚OÖ. Pakt für Arbeit & Qualifizierung‘ wird verschiedene Zielsetzungen aufweisen:

- Zum einen soll der Abstimmungsprozess noch flexibler gestaltet werden, um die Maßnahmen noch rascher auf geänderte Erfordernisse anpassen zu können.
- Ebenso soll die Kommunikation weiter verstärkt werden, damit die angebotenen Maßnahmen von den Zielgruppen noch besser genutzt werden.
- Weiters werden die Rahmenbedingungen laufend verbessert, etwa mit dem umfangreichen Ausbau des Kinderbetreuungsangebotes in Oberösterreich.
- Zum anderen sollen auch die inhaltlichen Vorschläge aus der WIFO-Analyse entsprechend umgesetzt werden.
- Klare Zielsetzung bleibt, den Menschen den Eintritt in den Arbeitsmarkt zu erleichtern und den Betrieben die benötigten Fachkräfte zur Verfügung zu stellen.

Ausbau der Kinderbetreuung zur Erleichterung der Erwerbstätigkeit

Die vorliegende WIFO-Studie weist daraufhin, dass entsprechende Angebote zur Kinderbetreuung ein wesentlicher Faktor sind, um eine Erwerbstätigkeit zu ermöglichen. Mit einem umfassenden Maßnahmenpaket treibt das Land OÖ den Ausbau der Betreuungsangebote voran:

- Alleine im Arbeitsjahr 2022/23 wurden 100 Gruppen mit Plätzen für rund 1.500 Kinder geschaffen. 24 Betriebe haben in dieser Zeit ein eigenes Betreuungsangebot geschaffen.
- Mit 150 Kindergärten, 104 Krabbelstuben und sieben Horteinrichtungen sowie weiteren Projekten in Planung wird das „Kinderland Oberösterreich“ auch baulich deutlich sichtbar.
- Ein weiterer Meilenstein ist auch der beitragsfreie Besuch der Krabbelstuben vormittags ab 1. September 2024. Durch diese Maßnahme bietet Oberösterreich von Geburt an bis zum Schuleintritt eine beitragsfreie Vormittagsbetreuung. In Kombination mit einem noch deutlich günstigeren Nachmittagstarif wird im Sinne der Vereinbarkeit von Familie und Beruf ein äußerst kostengünstiges Angebot geschaffen.

Weiterentwicklung des Standardangebots & noch stärkere Fokussierung der innovativen Maßnahmen

Die inhaltliche Neuausrichtung soll insbesondere zwei Stoßrichtungen umfassen:

- Bei den Standardmaßnahmen (zB Eingliederungsbeihilfen, sozialökonomischen Betrieben, usw.) soll die Weiterentwicklung darauf abzielen:
 - durch die Maßnahmen weiterhin eine zielgruppenspezifische, flexible und individualisierte Unterstützung der Arbeitslosen sicherzustellen und in den Zielgruppen mit erheblichen Vermittlungsschwierigkeiten eine intensive Betreuungs- und Fördertätigkeit anzubieten;
 - einen Mix aus Bildungsmaßnahmen sowie psychologischen Betreuungsangeboten, deren Ziel oftmals nicht nur eine formale Höherqualifizierung, sondern auch eine Stabilisierung der betroffenen Personen ist, anzustreben;
 - die Ergebnisse der Maßnahmen kontinuierlich zu beobachten und zu evaluieren sowie
 - die Abstimmung der Maßnahmen an lokale oder regionale Besonderheiten voran zu treiben.

- In Ergänzung dazu sollen die innovativen Maßnahmen, mit denen auf neu entstehende Zukunftsherausforderungen reagiert wird, über einen gewissen Zeitraum hinweg noch stärker thematische Schwerpunkte gesetzt werden:
 - Einerseits entlang der im Pakt derzeit definierten Potentialgruppen, m hier bestehende, ungenutzte Arbeitskraftpotentiale noch besser auszuschöpfen.
 - Andererseits sollen sich diese Schwerpunkte an verschiedenen arbeitsmarktpolitischen Themen orientieren, etwa die Vermeidung von gesundheitlichen Einschränkungen als eine Ursache für die Nicht-Teilnahme am Arbeitsmarkt, den Bereich der Berufsorientierung sowie des lebensbegleitenden Lernens.